download www.zobodat.at

10 Uhr 22 ab in Bern, Ankunft in Visp gegen 14 h. Das Wetter war prachtvoll, wolkenloser Himmel wölbte sich über dem sehr heißen Rhônetal und den von der Sonne z. T. ausgebrannten Hängen nördlich von Baltschieder.

Ueber abgeerntete Gemüse-, Kartoffel- und Maisfelder wanderte ich gen Baltschieder, überschritt die Rhône und langte gegen 15 h im Dörfchen an. Hier gibts nun ein ganz bescheidenes „Pintli", das im Notfall 1 bis 2 Gäste beherbergen kann, wenn die Wirtsleute sich entschließen sich für eine Nacht in einem gemeinsamen Nachtlager einzurichten. Auf meine höfliche Frage, ob dies möglich sei, erhielt ich eine zustimmende Antwort. Das Miniaturhotel ist sehr primitiv, aber sauber und unerhört billig. Die Verpflegung ist gut und reichlich. Für Einzelgänger ist Baltschieder als Standquartier zu empfehlen. Für mehrere zusammen dürfte Visp mit seinen vielen Hotels geeigneter sein. Schluß folgt.

Kleine Mitteilungen.

Colias edusa. Am 17. Oktober fing ich 6 Falter, davon 5 ♂♂ und 1 ♀ ab. *helicina.* Es flogen noch mehrere Falter, worunter noch ein ♀ ab. *helicina* oder *helice.* Am 19 Oktober flogen nochmals einige Falter, selbst im Garten am Haus sah ich 2 Falter fliegen. Danach setzte sehr kühles Wetter mit Nachtfrost ein, und es war am 21. Oktober kein Falter mehr zu erblicken. — Gelegentlich einer Reise sah ich am 11. Oktober in der Nähe von Gensingen in Rheinhessen einen Falter über die Straße fliegen. Ferner teilt mir Herr F. Kilian, Stromberg i. Hunsrück, mit, daß dort der Falter z. Zt. recht häufig sei. Demnach wäre also der Falter jetzt im Gebiet der Nahe geflogen. Alle meine Falter sind ganz frisch, also bestimmt hier entwickelte III. Generation. Wo blieb nun aber die II. Gen., von der kein Falter zu erblicken war? Von der I. sah ich ein Exemplar. Es wäre interessant zu hören, ob der Falter auch in anderen Gegenden beobachtet wurde. [Vgl. S. 139, 183, 207! Red.]

Fritz Klein, Idar (Nahe).

Colias edusa. Fing 2 frische ♂♂ von *C. edusa* am 1. X. 31, 4 h nachm. am Südhang eines Berges nahe der Nahe, zur selben Stunde am 4. X. ein sehr ruhig fliegendes, auch tadellos frisches ♀. Die ♂♂ flogen anfangs zutal, kamen aber bald wieder; eins setzte sich an einer Rosenhecke, deren gelbe Blätter fast die gleiche Farbe wie die Hflgl. zeigten. [Mimese? Red.] **Leyser, Oberstein (Nahe).**

Ueber das Auftreten von Pyr. cardui, Col. edusa, Pl. gamma 1931. 1. Der Massenflug von *Pyr. cardui* begann in hiesiger Gegend ungefähr am 20. V. Am 24. V. beobachtete ich mehrere Falter mitten im Walde auf einem schmalen Wege bei der Eiablage. Vom 10. VII. ab flog die folgende Gen. wieder sehr häufig. Der Falterflug wurde bis gegen Ende Oktober beobachtet. Raupen im Juni und wieder VIII./IX. häufig. — 2. *Colias edusa* wurde sehr vereinzelt von Mitte Juli bis zum 20. Oktober beobachtet; die ab. *helice* wurde von Trautz in einem Stück am 16. X. festgestellt. — 3. *Plusia gamma* L. flog von Mitte Mai bis Ende Oktober überall sehr häufig.

H. Rometsch, Pforzheim.

download www.zobodat.at

Wiederauftauchen verschwundener Schmetterlinge im nassen Sommer 1931. Der allgemeine Tag- und Nachtfalterflug war in diesem Jahre sehr schwach, was wohl auf die große Feuchtigkeit zurückzuführen ist; doch scheint für einige Arten nasse Witterung Bedingung zu sein. So beobachtete ich am 26. VII. *Lyc. corydon* in solch großer Menge wie nie vorher, und merkwürdig viele ♀♀ darunter, während andere Lycaeniden ziemlich schwach vertreten waren. Ziemlich häufig flog der seit 1912 nicht mehr beobachtete *Abr. sylvata* im Juni, Raupen im Aug. u. Spt. in großer Anzahl. Ebenso wurde die seit 1910 nicht mehr gefangene *Lygr. reticulata* öfters erbeutet. Ferner flog sehr häufig im September *Lob. sertata*, seit 1909 nicht mehr gefangen.

Herm. Rometsch, Pforzheim (Baden).

Erscheinungszeit von Crocallis tusciaria. Ueber die Lebenszeit dieses schönen Spanners finden sich in der Literatur mit einer Ausnahme unrichtige Angaben, so daß es den Anschein erwecken muß, als hätte ein Schriftsteller vom anderen dessen falsche Notiz ohne Prüfung übernommen.

So gibt Spuler Bd. II S. 94 als Flugzeit von *tusciaria* den Juli an. Ihm folgt mit der gleichen Angabe Berge-Rebel. Auch Seitz IV. sagt das Gleiche. Etwas abweichend und der Wahrheit näher kommend heißt es im Hofmannschen Raupenwerk 1893 S. 186: Entwicklung August/September. Nur Rößler in seinem Buche: Schuppenflügler des Regierungsbezirks Wiesbaden 1881, gibt als Flugzeit Oktober an. Und diese Angabe ist nach den hier gemachten Erfahrungen die einzige richtige.[1] Der hier außerordentlich seltene Falter ist bislang an 2 verschiedenen Stellen dreimal, aber stets im Oktober, gefunden worden. — Ein hiesiger Sammler hatte sich Eier der Abart *geieri* aus Südtirol senden lassen, auch die hieraus erzielten Puppen schlüpften im Oktober. — Der nächste Verwandte dieses Spanners *Crocallis elinguaria* schlüpft allerdings im Juli; hierin stimmen alle mir bekannten Notizen überein, aber auch bei der Schilderung der Lebensweise dieses Tieres sind Fehler unterlaufen. Nach den hier gemachten Erfahrungen überwintert nicht die Raupe, sondern das Ei. Hofmann läßt es als Raupe überwintern, richtig sind die Angaben bei Berge-Rebel und Seitz.

Dr. Hartwieg, Braunschweig.

Vertilgung von Papilio machaon infolge Unkenntnis. — Folgendes, auf Veranlassung eines Aufsatzes im „Krancher 1932", an die Red. gerichtete Schreiben zeigt, wie wenig selbst der Landmann mit unschädlichen Insekten pfleglich umgeht: Hier in der nächsten Umgebung werden Mohrrüben reichlich angebaut. Hunderte von Menschen sind im September und Oktober mit der Ernte beschäftigt. Sie schneiden das Kraut von der Rübe ab und lassen es in großen Haufen verfaulen oder füttern das Vieh damit. Dabei wurden zahllose Raupen von *P. machaon* vernichtet. Die Landarbeiter erklären: „Ja die grünen Biester mit dem schwarzen Streifen und dem „giftigen Stachel" am Kopf, die machen wir tot, wo wir sie treffen." — Und sie treffen so viele von ihnen, daß diese grüne Raupe mit den schwarzen Streifen bereits volkstümlich ist wie etwa die *P. brassicae*-Raupen. Und grade im IX./X. ist die *machaon*-Raupe in ihrer Hauptentwicklung und zumeist auf Möhren angewiesen, denn die wildwachsenden Doldenblütler sind um dieser Zeit bereits welk, holzig und für die R. ungenießbar.

W. Cuno, Möser (Bz. Mgdb.)

Spätlinge. Am 5. XI. 31 noch eine *Het. limacodes*-Raupe, eine Kiefernadel umklammernd gefunden, verspann sich fast sofort im Gläschen. Das Unterholz war Eichenhalbwuchs, von dem sie natürlich kam! (Findet sich im Leben nur an Eichen und — seltener — Buchen). Am 10. XI. summte eine verspätete *Vespa* (wohl *germanica*) ums Haus. — Vom 2.–10. XI. war hier „zweiter Altweibersommer, sonnig, warm, Max.-Temp. 11°–17°! **O. M.**, Potsdam.

---

[1]) Vgl. hierzu F. Guth, E. Z. 45 (1931), p. 71 ff., der für die mildere Pfalz IX./X. als Flugzeit angibt. Red.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1931/32

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen. 254-255